

## **Jahresbericht 2012/2013 des Präsidenten der RO Pilatus-Nord**

Die allgemeine Lage der Waldbewirtschafter in der Schweiz ist schwierig.

Einzelne Sägereien klagen über zu wenig Rundholzvorrat. Die Schlagmengen sind tief, weil die Buche überhaupt nicht gefragt ist und die Rundholz-Preise für Tannen und Fichten nicht befriedigen.

Während die Verwerter mit höheren CH-Struktur- und Lohnkosten und tiefem Euro argumentieren, stellen wir fest, dass genau dies für die Waldeigentümern in der Schweiz nicht gilt.

Wir haben im Hochpreisland Schweiz momentan die tiefsten Rundholzpreise in Europa. Dennoch sind die Importschnittwaren günstiger.

Warum dies so ist, ist für uns Waldbesitzer nicht leicht zu verstehen und wirft Fragen auf.

Bei den Holzverarbeiter;

- sind ihre Sägereistrukturen aktuell
- sind neue Holzbau-Techniken verschlafen worden

Auf unserer Seite;

- wir haben 12`000 Waldbesitzer im Kanton ( d.h. kleine Waldparzellen)
- topographisch gesehen, teils schwer zugänglich
- viele Wälder sind schlecht erschlossen.
- die Bewirtschaftung ist dadurch erschwert und mit höheren Kosten verbunden.

Ein möglicher Ansatz dieses Problem anzugehen ist die Zusammenarbeit auf der Fläche im klein strukturierten Luzerner Privatwald.

Darum wurden 12 RO`s gegründet. Eine davon ist die RO Pilatus-Nord.

Seit 7 Jahren ist unser Organisation unterwegs.

Wo stehen wir heute?

- Die Leistungsverträge mit dem Forstamt (Iawa) sind unterschrieben.
- Die 3 Versuchsprojekte, welche die Betreuung der ganzen Fläche durch die RO testen, sind am 1.Juli angelaufen
- Die Revision des Waldgesetzes steht im September auf der Traktandenliste der Kantonsrates. Die Forderungen meiner überwiesenen Motion, die RO`s zu stärken, wurden weitgehend aufgenommen. Vermisst wird die Reorganisation des Forstamtes

(lawa) auf den Grundauftrag. Da wird die Diskussion im Kantonsrat noch abzuwarten sein.

- Die Zusammenarbeit mit den Hoheitlichen (sprich Revierförster / Forstamt (lawa) ist klar definiert und erfährt diesen Winter ihre Feuertaufe.
- Die RO Pilatus ist jetzt so organisiert, dass ich zufrieden bin.

Das 3. Jahr meiner Präsidentschaft möchte ich als „Aufbruch“ aus der festgefahrenen Waldpolitik des Kt. Luzern bezeichnen.

### **Zur RO Pilatus-Nord**

An drei Vorstandssitzungen haben wir unser Geschäfte und Traktanden beraten.

Nebst den üblichen nicht weltbewegenden Tagesgeschäften haben wir schwergewichtig den Leistungsauftrag, die Zusammenarbeit auf der Fläche, die eigene Organisation, das Budget samt Rechnung, die Organisation des gewichteten Stimmrechtes und die Vereinsversammlung unter die Lupe genommen.

Die Resultate werden in den kommenden Traktanden ersichtlich und von zuständigen Vorstandsmitgliedern vorgestellt.

Und natürlich haben wir auch noch einen speziellen Verehrer; Alois Greter Littau hat in einem Zeitungsinserat Anschuldigungen an die Führung unserer RO gemacht.

Wir wollten, dass er mit uns an den Tisch sitzt und seine Anschuldigungen erklärt wie dies unter erwachsenen Leuten üblich ist, oder sein sollte.

Leider nahm er dieses Angebot nicht an, versprach uns aber, bei Bedarf wieder an die Presse zu gelangen.

Das spricht für sich!!!

Zum Schluss danke ich unseren Revierförstern Marcel Gigon und Wendelin Zemp, unserem Betriebsförster Patrik Hofer und seinem Staff, der Revisionsstelle und meinen Vorstandskollegen für ihre Arbeit zum Wohle unserer RO.

Hans Burri, der in der Begleitgruppe des VLW am Leistungsauftrag mitgearbeitet hat, verdient meinen besonderen Dank und auch meinen Respekt.

**Wenn die RO Pilatus –Nord für ihre Mitglieder erfolgreich sein will, müssen wir unsere Hausaufgaben gemacht haben. Das heisst; Mitglied bei uns zu sein muss sich lohnen.**

**Das ist unser Ziel.**

**Ich fordere alle Beteiligten auf, am gleichen Strick zu ziehen, Einsatz mit Weitblick, Toleranz und gegenseitiges Vertrauen ist gefragt.**

**Für ihre Bemühungen uns auf diesen Weg zu bringen, danke ich EUCH geschätzte Anwesende sehr herzlich.**

Sepp Furrer